

00
R

2413.

- 1.) Briefe des Prinzen des Königs
an Fürstentum von Mathen von
Lettin 1744. **Leitzkau**
- 2.) Prinzen des Königs von Ungarn
und Schloß bei Vökingen
- 3.) des Prinzen von Fürstentum
Lettin Brief von des Helfers
des Fürstentum Bell Jole.
4. Epistole des Königs des Königs
Theresia mit dem Könige
1 und 2 Brief
- 5.) Prinzen Friedrich Königs in
Lettin von des Königs mit
Theresia 1 und 11. Brief.
- 6.) Epistole des Königs Adolph Friedrich
von Lettin Königs
- 7.) Epistole des Königs Carl von Lettin
1 und 11 Brief
- 8.) Epistole des Königs von Lettin

91-

9.) Gustavia von der Grobrog
der Königin Theresia in
Nürnberg

m

Historia

von der

Serberge

der

Königin Theresia

zu N. N *

als sie gereist ist nach Franckfurth,
an Mayn.



I.

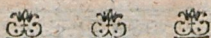
Es war kein König in Deutschland, und ein jeglicher that was ihm recht dauchte, Es begab sich aber, das versamlet waren die Fürsten und Aeltesten der Stämme in Deutschland in der Stadt so genemet wird Franckfurth am Mayn zu wehlen einen König der Recht und Gerechtigkeit handhaben solte über sie sein Lebenlang.

2.

Und siehe es geschah, das erwehlet wurde Franz Stephan, der Mann Theresia, welche ist Königin in Ungarn und Böhmen, und es wurde angesagt zu Heidelberg,

2

berg,



berg, das die Fürsten und Aeltesten ihn gemacht hätten zum Könige einmütiglich über sich. Als bald sandte er Boten zu Theresia, und ließ ihr sagen, siehe ich bin König worden über die Kinder der Deutschen, darum mache dich auf und komm eilend zu mir, das du siehest wie ich gekrönet werde, gleich wie gekrönet worden sind, unsere Väter, von alten Zeiten her bis auf den heutigen Tag.

3.

Und Theresia danckete und lobete die Fürsten und Aeltesten, das sie ihr Herz gelencket hätten weißlich zu Franz Stephan, ihrem Mann und sie machte sich frühe auf zu reisen zu ihrem Mann nach Franckfurth, Theresia aber war schwanger nach der Weise der Frau.



Frauen und Jungfrauen in der Welt, darum führte sie mit sich eine Wehmutter ihr zu helfen in der Noth.

4.

Und es wurde gesagt in der Stadt die da genennet wird Nürnberg, siehe, die Königin Theresia kommt, und will herbergen in eurer Stadt.

5.

Da sprachen die Weisen in der Stadt, wir sind nicht werth, das sie unter unser Dach gehet, doch frolocken sie in ihren Herzen, das sie Gnade fänden, vor den Augen der Königin.

6.

Und die Weisen der Stadt thäten an eilend ihre Feyer Kleider, von schwarzen Tuche, und hien-



hiengen Mäntel darüber je eine Elle zu einen Mantel, und saßten auf ihre Häupter, andere Köpffe, von Ziegen-Haaren, Dachs-Fellen und röthlichen Wieder-Fellen, ie zwanzig Ellen zu einen falschen Köpffe.

7.

Und die Haare waren zusammen genehet inwendig künstlich mit Scharlacken, rosinroth, geler Seiden und gezwirnter weisser Senden, und thaten Kragen um ihre Hälße, von köstlicher Leinwand, ie zwanzig zu ieden Kragen, nach der Weise der Gauckler auf Erden.

8.

Und am Abend siehe, da kam die Königin, und alle die mit ihr
wa-



waren, und es war um die 5te
Stunde und alles Volk in der
Stadt gieng heraus ihr entgegen,
und rießten mit lauter Stimme,
Glück zu der Königin Theresia,
und dem Kinde Joseph.

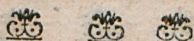
9.

Die Weisen der Stadt aber
waren nicht hinausgegangen, da-
rum, das sich ein Streit erhoben
hatte, unter ihnen, welcher begrüß-
sen sollte die Königin, denn es eine
alte Weise unter den Völkern auf
Erden, daß sie begrüßen alle Für-
sten, und Gewaltigen, welche zu
ihnen kommen, als Frembde aus
fernen Lande in ihre Gränze.

10.

Als sie aber stritten, siehe,
da war angekommen in der Stadt
The-

4



Theresia die Königin und niemand war da, der sie begrüßt hatte, denn sie stritten immerdar, daß das streitten kein Ende nehmen wolte, die Königin aber wurde gebracht in ihre Herberge auf das Rath-Haus.

II.

Und als es finster worden war, wurden Leuchter aufgehäncket, in den Gemach der Königin und Lichter darauf gesteckt, so gemacht worden von dem Fette der gestorbenen Schaaffe, Kinder und Esel, die Königin aber war nicht gewohnt zu sehen und zu bleiben bey Lichtern, **W** gemacht sind von Fett der Thiere, die da gestorben sind; darum begunte ihr übel zu werden, und wolte ersticken, vom Dampf der Lichter. Darum sprach



sprach sie: gebet mir Lichter von Wachs, damit ich beym Leben bleibe.

12.

Und alsbald wurden aufgesteckt andere Lichter von Wachs zu retten die Königin vom Dampfe, den sie nicht vertragen konnte, und die Weisen hatten bestellet einen Schlott-Feger zu bewahren das Feuer, damit es keinen Schaden thun solte, in der Herberge der Königin, siehe, da tratt herben dieser Schlott-Feger in seinen Kleidern, zu schneuzen die Lichter, und die Königin entsazte sich über das Ungeheur, denn sie hatte dergleichen noch nie gesehen, dieweil sie lebte, und furchte sich sehr.

13.

Und die Königen suchte einen Ort ihre Füße zu decken, siehe da
5 wurde



wurde ihr gebracht ein Stuhl, sich darauf zu setzen nach ihrer Comodite, der Stuhl aber war ohne Gefässe und incommode aufzu behalten was von der Königin gieng, darum floß alles dahin zum süßen Geruch derjenigen, so es weißlich angeordnet hatten.

14.

Und es tratt herzu alles Volck zu dienen der Königin, und viele von den Weisen der Stadt giengen hin, und fielen auf ihre Kragen, und beteten vor ihr an zur Erden.

15.

Es waren aber Männer in der Stadt, welche waren wie Roß- und Mäuler, denen man Zaum und Gebiß ins Maul leget, die hießen sich Patricios, das ist verdolmetsethet, nicht ganz Bürger nicht ganz Edelmann.



Diese sandten ihre Weiber anzubethen, vor der Königin, und als die erste kam ins Gemach der Königin, sahe sie liegen ein rothes Tuch auf der Erden, darauf zu gehen zu der Königin, sie wuste aber nicht das man auf den Tuche gehen solte, daruin gedachte sie in ihren Herzen, es ist besser, das dieses Tuch werde verunreiniget mit meinen Händen, wede mit meinen Füßen, da beugte sich die zur Erden und hob an das Tuch zusammen zu rollen, damit sie treten möge vor das Antlitz der Königin.

Die Königin als sie dieses sahe, hub an, und sprach: mich jammert dein, meine Tochter las liegen und tritt her zu mir, alsbald tratt sie hin.



hinzu mit allen Weibern, die mit
ihr waren, betheten an vor der Kö-
nigin und dieneten ihr.

18.

Und es wurde ein Groß Mahl
zubereitet vor die Königin, und
sie aß und war guter Dinge, als sie
aber gegessen und getruncken hatte,
geboth sie, ihr zu reichen einen Saft
von den Bohnen aus India ehe den
sie schlaffen gienge auf ihr Lager.

19.

Als bald wurd gesandt von den
Weisen in ein Saft Haus, Saft
zu hohlen, vor die Königin, der
Mann aber im Hause wolte nicht
geben von diesen Saft und sprach:
wozu dienet dieser Unrath, es ist
besser, das man Saft trincke bey
Tage, weder in der Nacht, da man
zu ruhen pfleget in seinen Lager.

20.



20.

Die aber gesandt waren, antworten, lieber gieb uns von den Safft, denn die Königin begehret sein, damit ihre Seele gelabet werde, goß er eilend zusammen, von diesen Safft alles was übrig geblieben war von Tage, und sprach: damit ihr sehet wie bereit ich bin Safft zu reichen der Königin, so nehmet hin und bringet ihr solchen, und sie brachten ihn der Königin, und hatten vergessen mit zu bringen Zucker zu thun in den Safft, damit er süsse würde wie Honigseim, dennes war eilfertig zugegangen, und der Zucker hat nicht so bald gemacht werden können wie der Safft.

21.

Was aber zu sagen ist von diesen Safft und wie er geschme-

schmecket hat, siehe, das wissen alle
die ihn getruncken haben.

22.

Und als die Königin müde
worden war, und ihre Augen
voll Schlaffs waren, wurde her-
bey gebracht ein Kasten von Tan-
nen Brethern 3 eine halbe Elle
breit und zwey Ellen hoch, und
wurden hinein geleyet die Betten,
so die Königin mit sich führte,
also legte sich die Königin in die-
sen Kasten, und ruhete bis der
Tag anbrach.

23.

Und des Morgens machte sich
die Königin frühe auf, und
gieng in den Tempel anzube-
then vor dem Gott ihrer Väter
und als sie ihr Gebeth vol-
len-



lendet hatte wolte sie von dan-
nen reisen, nach Franckfurth
am Mayn.

24.

Die aber von der Stadt trat-
ten herzu, und sprachen zu der
Königin: siehe, wir lassen dich
nicht, du seegnest uns denn.

25.

Und Theresia antwortete
und sprach: was wolt ihr das
ich euch thue.

27.

Da brachten hervor die Män-
ner einen Zettel darauf geschrieben
stunde, was verzehret hatte, die
Königin, und die Männer spra-
chen: haben wir Gnade funden,
vor deinen Augen, so bezahle
uns,



uns, was auf diesen Zettel ste-
het, ehe denn du von himmen
ziehst.

27.

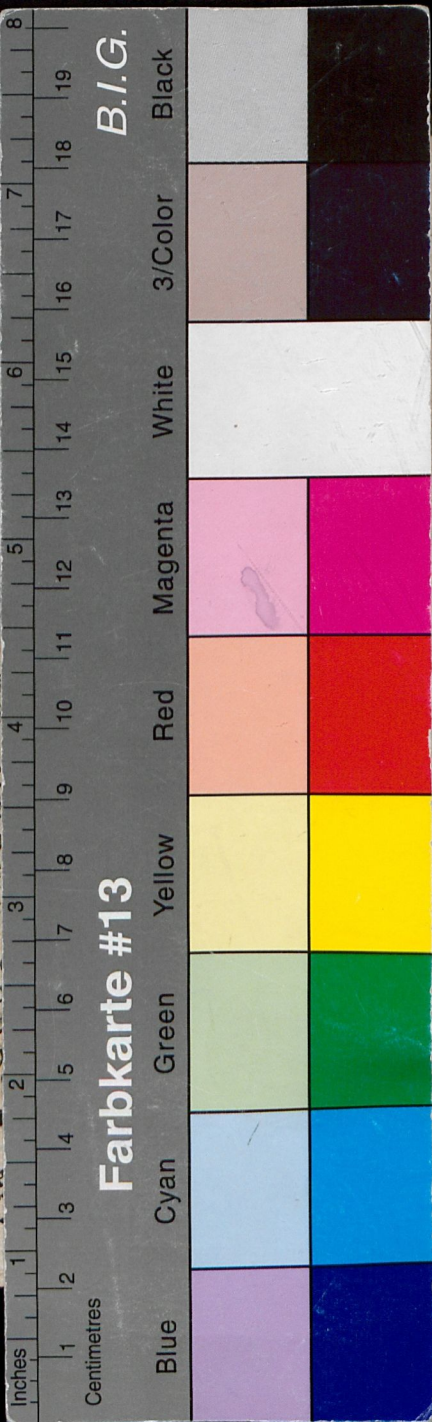
Da enbrante die Königin in
ihren Zorn, gabs und fuhr fort,
auf ihren Wagen, mit allen denen
so mit ihr waren, und mag nichts
mehr hören von der Nürnberger
Witz, bis auf den heutigen Tag.



153666

X2310954

R



Historia
von der
Serberge
der
Königin Theresia
zu N. N *
als sie gereist ist nach Franckfurth,
an Mayn.

